



*Geschichten und  
Begebenheiten  
um unser Dorf*



*Als das Trinkwasser in Neuhofen  
noch aus den Brunnen kam*



*Ziehbrunnen am Museum in Waldsee*

aus den öffentlichen Brunnen zu holen. Auf dem Ortsplan aus dem Jahr 1837 sind die Standorte von sieben Brunnen anhand kleiner Kreise in der Ober-Unter-, Hinter-, und Burggasse sowie in der Hauptstraße auszumachen. Sie lieferten das kostbare Nass für damals etwas über 1000 Einwohner. Die Funktionstüchtigkeit der Brunnen erhielt der Gemeindeschmied, der gegen einen jährlichen Pauschalohn, wenn nötig, Reparaturen vornahm. Bis ungefähr ins Jahr 1840 waren es in die Tiefe gegrabene, zum Teil überdachte Ziehbrunnen, deren Schächte mit Sandsteinen über das Straßenniveau hinaus gemauert waren. Quer darüber war die Rolle mit dem Brunnenseil und der Kurbel beidseitig gelagert. Zum Schöpfen wurde das Seil, dass sich beim Drehen um die Rolle wickelte, mit dem Schöpfeimer in die Tiefe des Brunnens hinunter- und hinauf gedreht.

Baden, das ist heute eine einfache Sache: Hahn auf, warmes Wasser fließt in die Wanne. Eine Angelegenheit von wenigen Minuten. Wer sich ansieht, wie mühevoll das Wasser vor 170 Jahren in die Neuhofener Häuser geschleppt werden musste, versteht vielleicht, warum Baden damals der reine Luxus gewesen sein muss. Ein ausgeklügeltes Rohrsystem wie es heute selbstverständlich ist kannten die Menschen damals nicht. Muskelkraft war angesagt, um das Wasser in Kannen und Eimern



*Pumpbrunnen im Garten der Museumsscheune*